

## Wer sind die "Gerechten"?



"Die Augen Jahwes (sind) auf die Gerechten (gerichtet) und seine Ohren auf ihr Schreien." (Ps 34:16)

"Jahwe läßt die Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier der Gottlosen stößt er zurück." (Spr 10:3)

"Segen ist auf dem Haupt des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat." (Spr 10:6)

"Das Warten der Gerechten (führt zur) Freude, aber die Hoffnung der Gottlosen wird zunichte." (Spr 10:28)

Wie wir von diesen Bibelversen sehen, sieht und hört Gott die Gerechten. Es wäre für uns also

wunderbar, ein biblisches Verständnis darüber zu haben, wer diese Gerechten sind. Im Denken der Hebräer malt jedes Wort ein viel konkreteres Bild, der mit der Aktion, einer Tat, verbunden ist. Finden wir heraus, was dieses Bild ist.

Der erste Schritt, die konkrete Bedeutung eines Wortes herauszufinden, ist, es in einem bestimmten Zusammenhang zu sehen. Nehmen wir zum Beispiel das Wort "BARACH", das fast immer mit "segnen" übersetzt wird (was auch richtig ist). Wo aber wird dieses abstrakte Wort noch verwendet und in welchem Zusammenhang? Das wäre Genesis 24:11: "Und er ließ die Kamele draußen vor der Stadt am Wasserbrunnen um die Abendzeit niederknien, zur Zeit, zu der die Schöpferinnen herauskommen." Das ist schon viel konkreter. Die Herausforderung bei unserem Wort "ZADIK" - dem hebräischen Wort, das mit "gerecht" oder "ein Gerechter" übersetzt wird - ist, daß es nie in so einem konkreten Zusammenhang verwendet wird.

Der nächste Schritt ist, das Wort in hebräischer Poesie anzuschauen, wo es sehr oft parallel mit anderen Worten verwendet wird. Ein Beispiel finden wir in Psalm 34:12: "Freut euch an Jahwe und jauchzt, ihr Gerechten, und jubelt, alle ihr von Herzen **Aufrichtigen!**"

Die beiden hebräischen Worte "ZADIK", mit "gerecht" übersetzt, und "JASCHAR", mit "gerade", "ehrlich", "rechtschaffen", "integer" übersetzt, werden sehr oft parallel miteinander verwendet. Das bedeutet, daß diese beiden Worte im hebräischen Verständnis eine ähnliche Bedeutung haben. "Rechtschaffen" ist aber wieder ein abstraktes Wort, wird aber in Jer 31:9 konkret verwendet - für einen "geraden" oder "ebenen" Weg:

"Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen führe ich sie. Ich bringe sie auf einem **ebenen** Weg, auf dem sie nicht stürzen, zu Wasserbächen. Denn ich bin Israel (wieder) zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener."

In hebräischer Poesie werden manchmal nicht nur Worte mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung parallel verwendet, sondern auch Gegenbegriffe! So zum Beispiel in Psalm 37:17:

"Denn die Arme der **Gottlosen** werden zerbrochen, aber Jahwe stützt die Gerechten."

Hier finden wir - wie in vielen anderen Stellen der Bibel - das Wort "böse" oder "gottlos", auf Hebräisch "RA-SCHA". Es wird als Gegenbegriff zum Wort "Gerechte", auf Hebräisch "ZADIKIM", verwendet. Ja, wir kennen es schon: das Wort "böse" oder "gottlos" ist abstrakt, aber ... wir finden eine konkrete Bedeutung z. B. in Psalm 18:22

"Denn ich habe die Wege Jahwes eingehalten und bin von meinem Gott nicht gottlos abgewichen."

Jetzt haben wir schon ein paar Schlüssel für unser richtiges Verständnis von ZADIK, oder "gerecht". Ein "Gerechter" ist jemand, der gerade, ehrlich, rechtschaffen, integer ist und der nicht vom Weg Gottes abweicht.

Auch ist es wichtig, ein hebräisches Wort aus der hebräischen Kultur heraus zu sehen. Wir können viel daraus lernen. Die Hebräer waren ein Nomaden-Volk, das durch die Wüste gewandert ist. Jahr für Jahr folgten sie dem selben Pfad. Von Weide zu Weide, von Lager zu Lager, von Wasserstelle zu Wasserstelle. Jeder, der diesen Pfad verläßt, kann sich leicht verirren und ziellos umherstreifen. Er ist jemand, der "von dem Weg abgewichen" ist.

Ein "Gerechter" ist nicht jemand, der ein religiös frommes Leben führt (die übliche Interpretation), sondern einer, der dem richtigen Weg folgt, dem Weg Gottes.

Folgst Du dem Weg Gottes?

Wie sieht der Herr Seine Jünger? Es sind in Seinen Augen "die, die dem Weg folgen":

"Und er [Paulus] erbat sich vom Hohenpriester Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit er, wenn er einige, **die dem Weg folgten**, fand, Männer oder Frauen, sie gebunden nach Jeruschalajim führte." (Apg 9:2)

"Dieser [Apollos] war **im Weg Jahwes** unterwiesen, und war brennend im Geist, und er redete und lehrte die Dinge von Jeschua eifrig, obwohl er nur die Taufe des Jochanan kannte." (Apg 18:25)

"Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Und als ihn Aquila und Priszilla hörten, nahmen sie ihn zu sich und zeigten ihm **den Weg Jahwes** genauer." (Apg 18:26)

"Und einige von ihnen waren verhärtet und eiferten und redeten gegen **den Weg** schlecht, vor dem Volk. Daraufhin trennte sich Paulus von ihnen und sonderte die Jünger ab. Und täglich redete er in der Schule des Tyrannus." (Apg 19:9)

"Und ich habe **diesen Weg** bis auf den Tod verfolgt, indem ich sowohl Männer als auch Frauen gebunden und in die Gefängnisse überliefert habe." (Apg 22:4)

"Aber dies bekenne ich dir, daß ich **nach dem Weg**, den sie eine Sekte nennen, dem Gott meiner Väter diene, indem ich alles glaube, was in der Torah und in den Propheten geschrieben steht." (Apg 24:14)

"Dann vertagte Felix, der **von dem Weg** genauere Kenntnis hatte, ihre Sache und sagte: Wenn Lysias, der Oberste, herab kommt, will ich eine Anhörung zwischen euch ansetzen." (Apg 24:22)

Was bedeutet es, daß wir in Jesus "Gerechte" sind. Es bedeutet, daß uns Gott die Gerechtigkeit von Jesus anrechnet. Welche Gerechtigkeit? Die Tatsache, daß Jesus nie gesündigt hat. Das ist unsere "Position". Ganz anders kann unser Handeln ausschauen, unsere Taten, unsere Gedanken, unsere Worte. Die sind manchmal gar nicht so "gerecht". Für "Gerechte" gibt es in der Bibel viele Verheißungen. Aber wir können nicht erwarten, daß Gott sie in unserem Leben erfüllt, wenn wir nicht "gerecht", sondern "gottlos" leben. Auch wenn wir in Jesus "Gerechte" sind. Das eine ist unsere Position, das andere ist unser Handeln. Lassen wir unser Handeln unserer Position entsprechen! Folgen wir dem Weg, den Gott in Seinem Wort aufzeigt!